

## 39.

## Der Wallensteiner Lanzknecht.

Leitner.

194

Mässig.

1. He! schen-ket mir im Hel-me ein, der  
2. Lü-tzen traf ihn jüngst ein Speer; bin  
3. tröst' ihn Gott! Schenkt ein, schenkt ein! mein

1. ist des Knap-pen Be-cher, er ist nicht seicht und traun nicht klein, das  
2. fast in's Gras ge-sun-ken, ja! wär' er durch, hätt' nim-mer-mehr ein  
3. Krug hat tie-fe Wun-den, doch hält' er noch den deutschen Wein, und

1. freut den wa-ckern Ze-cher. Er schützte mich zu tau-send-mal vor  
2. Trö-pflelchen ge-trun-ken. Doch kam's nicht so. Ich dan-ke dir, du  
3. soll mir oft noch mun-den, schenkt ein, schenkt ein, mein

1. Kol - ben, Schwert und Spie - ssen,  
2. bra - ve Pi - ckel - hau - be!  
3. Krug hat tie - fe Wun - den,

er  
der  
doch

*p*

2<sup>te</sup> Strophe:  
3<sup>te</sup> " der  
doch

1. dient mir jetzt als Trink - po - kal und in der Nacht als Kis - sen, er  
2. Schwe-de büss - te bald da - für und rö - chel - te im Stau - be, der  
3. hält er noch den deutschen Wein und soll mir oft - noch mun - den, doch

*mf*

1. dient mir jetzt als Trink - po - kal und in der Nacht als Kis - sen.  
2. Schwe-de büss - te bald da - für und rö - chel - te im Stau - be.  
3. hält er noch den deutschen Wein und soll mir oft - noch mun - den.

1.2. 3.  
2. Vor  
3. Nu

*p*